

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6spaltige Zeitspalt 20 Bfg. Reclamen unter dem Rubricationsbuch (4spaltig) 30 Bfg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorkauf ...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Anzeigen sind Anzeigenstellen je eine halbe Stunde freier. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

In der Hauptredaktion oder den im Stadtbezirk und den Provinzen errichteten Subredaktionen ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr. Die Abend-Ausgabe erscheint um 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags amnestrochen geschlossen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Neumann's Verlag, (Karlshof), Universitätsstraße 3 (Bauhinium).

Königsplatz 7. Rathhausstr. 14. part. und Königsplatz 7.

Die Anfänge der Leipziger Stadtbibliothek. 1677-1711.

Mit besonderem Eifer war man von Anfang an auf die Beschaffung und Unterhaltung eines Münzkabinetts bedacht. Von 1685 an, wo man von einem Juwelier Caspar Schneider für 18 Thaler 9 Groschen 75 alte römische Münzen kaufte ...

Am vollständigsten zur Ausfüllung der Bibliothekskasse waren natürlich Gemälde, namentlich Bildnisse berühmter Gelehrten. Was die Bibliothekskasse und die Stadtkasse dazu beitrugen, war freilich nicht viel. Die Bibliothekskasse kaufte 1690 von dem hiesigen gemalten Cassenwirth für 6 Thaler ein angeblich ...

Ratharina von Born, Melanchthon und Bugenhagen, der Rathsherr Paulus ein Bildnis des ersten Leipziger Superintendenten Dr. Johannes Pfeffinger, der Rathsherr Sebastian Bürger ...

Wiederholt wurden aus der Bibliothekskasse auch Kupferstiche angekauft, so im Februar 1690 für 8 Thaler von einem stud. theol. H. J. Jöcher, ein Buch mit 500 Kupferstichen von großen Herren und gelehrten Leuten ...

Dazu kamen dann mancherlei plastische Kunstwerke, antike und neuere, und kunstgewerbliche Gegenstände. Im Jahre 1697 kaufte die Stadtkasse ein e i n e r e i n e s D a n d 9 kleine Antiken, 25 Gemmen und einige Münzen, angeblich alles aus Rom ...

Unter den ethnographischen Gegenständen war das Hauptstück eine ägyptische Mumie, die im December 1692 für 200 Thaler einem gewissen Daniel Schmied angekauft wurde ...

mit dem schon genannten Moran ein „türkisches Gemälde“ und zwei türkische Kausette, Kaufmann Joh eine indische Silberzeit, und gekauft wurde 1707 „ein rae indisches Messer“.

Dazu kamen ferner Glöden und anderhand mathematische und physikalische Instrumente. Glöden wurden wiederholt von Rathsherrn gekauft, Erb- und Himmelsglöden, von Blau in Amsterdamm und von Geronelli in Venedig bezogen ...

Dazu kamen endlich noch Naturalien aller Art die herab zu den Curiositäten im heutigen Sinne des Wortes. Das Beste darunter waren die Mineralien, namentlich die böhmische Bergkristalle, welche auf Witten Gebirge, eingelassen hatten ...

Sozial aber auch für die Bibliothek in den ersten dreißig Jahren nach ihrer Stiftung geschehen war, eine hatte man doch verstanden und wie es scheint, ganz aus dem Auge verloren: die nach der letztgenannten Bestimmung ihres Stifteres ...

ihren Berücksichtigung ein verregelter und verregelter Schatz, der Niemand etwas nützte.

Die Hauptursache an dieser Verfallung trug ohne Zweifel der Mangel eines Katalogs. Von der Bibliothek des Stifters war zwar schon im Jahre 1677 gleichzeitig mit der Inventarierung seines gesammten Nachlasses ein gutes, genaues Verzeichniß angefertigt worden. Alles aber, was seit 1677 hinzugekommen war, war unangezeichnet. Sothe hatte daher schon am 31. Mai 1693 folgenden Vortrag beim Rathe eingebracht ...

Sozial aber auch für die Bibliothek in den ersten dreißig Jahren nach ihrer Stiftung geschehen war, eine hatte man doch verstanden und wie es scheint, ganz aus dem Auge verloren: die nach der letztgenannten Bestimmung ihres Stifteres ...

Fenilleton.

Ein friedliches Spiel.

Von Hans Elegert.

Die Schöne war von jeder der Mittelstunde der gesellschaftlichen Lebens der Leberhüter. Hier suchte sich der biedere Waldarbeiter nach schicklichen Schwestern die sonntägliche Erholung bei einem friedlichen Spiel ...

„A Tippel Bier, Gottlieb!“ sagte der Förster, sich lebend. Gottlieb ging hinauf. Das Wassertrich, das auf den Dienen ausgebreitet lag, wuschelte sich um seine mächtigen Füße ...

„Wir baden, Du kümst gar nett bei dann tiefen Schner“, sagte die. „In denn Hielgung von Himmel ropersen — die Kollektive Post ist zur Stelle“ erinnerte Priegner selbstmühtig ...

„Do hüt oder doch Alles auf!“ solterte Barthel. „Ist will vor Bringer-Schuster mir, ne Waldarbeiter Barthel, Entpfehlen lerne! ...